



# Feinstes Möbelfurnier aus Chile

**Die chilenische Baumart Tineo ist ein dekoratives Furnierholz, das hierzulande seit etwa 15 Jahren immer beliebter wird. Tineo hat eine feine, oft dunkelbraun gestreifte Struktur und ist auch in kleineren Mengen als Schnittholz erhältlich.**

Vor allem als Furnierholz hat sich das dekorative Tineo in den vergangenen fünfzehn Jahren einen Namen gemacht. Seine dunkelbraunen Wachstumsbereiche heben sich harmonisch von den helleren, rötlichbraunen Bereichen ab. Das schmale Splintholz unterscheidet sich nicht viel vom Kernholz. Seit Beginn des Jahrtausends hat Holzhändler Friedrich Kohl in Karlstadt Tineo in seinem Angebot. „Es ist ein sehr dekoratives Holz, das in den heutigen Zeitgeist und -geschmack fällt“, beschreibt Kohl das Holz. „Wir haben es als Furnier ständig auf Lager, denn Tineo wird regelmäßig nachgefragt.“ Der Holzhändler glaubt, dass das Holz den deutschen Beinamen „Indischer Apfel“ bekam, um es attraktiver für Kunden zu machen. Mögli-

cherweise stammt der Name aber auch aus der Zeit, als das Holz in seinem Ursprungsland Chile entdeckt wurde. Denn damals suchten die Europäer einen Seeweg nach Indien. Doch das ist Spekulation.

In einem Botanikbuch aus dem Jahr 1817 dokumentiert der Botaniker Friedrich Gottlob Hayne die Blätter des Baumes Tineo mit der lateinischen Bezeichnung „Weinmannia Trichosperma“. Vom Apfelbaum aus Indien ist da nichts zu lesen. Die lateinische Bezeichnung ehrt einen weiteren Botaniker, Johann Wilhelm Weinmann (1683-1741). Weinmann hatte als Apotheker und leidenschaftlicher Botaniker im 18. Jahrhundert das Herbarium „Phytanthoza iconographia“ herausgegeben. Dafür ehrte ihn Carl von Linné und benannte eine Spezies,



**Tineo, Indischer Apfel (*Weinmannia trichosperma*)**  
 Natürliche Verbreitung: Chile, Argentinien (hier selten)  
 Höhe: 30 Meter  
 Mittlere Rohdichte: 700 kg/m<sup>3</sup>

Gezähnte Blättchen, knallrote Früchte:  
 Soziert Tineo den chilenischen Urwald.



kleinen Mengen erhältlich ist. Hier angepflanzte Setzlinge bleiben buschförmig und klein. Holzhändler Kohl gibt an, dass man das feine, nicht immer geradfaserige Holz hier aber durchaus in Form kleiner Bohlen erhalten kann.

Die Eigenschaften des Holzes sind für viele Arten der Holzbearbeitung gut geeignet, jedoch ist es nur mäßig dauerhaft gegenüber Pilz- und Insektenbefall. Die Bäume neigen zum Wechseldrehwuchs und daher ist es zwar möglich, dieses Holz zu hobeln, aber nicht immer einfach. Man muss es außerdem sehr langsam trocknen, damit es dabei nicht reißt. Ist die Trocknung gelungen, kann man es gut dreheln und am Ende auch sehr gut polieren. Der Wechseldrehwuchs erzeugt Glanzstreifen und macht es zusätzlich zu den Wachstumstreifen sehr interessant. Jedoch spielen diese Schwierigkeiten eine untergeordnete Rolle, wenn man es in Form von Messerfurnier verwendet oder Bereiche zur Verfügung hat, die gerade gewachsen sind.

Diese Erfahrung hat unser Leser Matthias Geithner gemacht. Er hat Tineo für die Untertassen seiner Räuchertassen (Bild) verwendet und hatte einen durchweg positiven Eindruck beim Dreheln.

„Das Holz hat einen

schönen Span ergeben und ich hatte keinerlei Probleme beim Einsatz der Schalentröhre und dem Schaber“, schwärmt Geithner. Es klingt, als möchte er am liebsten gleich wieder an die Drechselbank, um das nächste Tineo-Projekt zu starten. „Meine Räuchertasse habe ich am Ende geölt, das ging sehr gut, auch wenn die Trocknungszeit mit vier bis fünf Tagen ungewöhnlich lang war. Eine Schale habe ich mit Lack behandelt, das ging wunderbar einfach.“

Von den technischen Werten her kann man das chilenische Holz zwischen Eiche und Ahorn einordnen. So ist die mittlere Rohdichte von 700 kg/m<sup>3</sup> vergleichbar mit der der Roteiche. Ebenso verhält es sich mit dem Wert für die Biegefestigkeit (Tineo: 87 N/mm<sup>2</sup>; Roteiche: 88 N/mm<sup>2</sup>). Die Druckfestigkeit beträgt 48 N/mm<sup>2</sup>, das entspricht beinahe dem Wert des Bergahorns (47 N/mm<sup>2</sup>). ◀

Sonja Senge

in diesem Fall Tineo, nach Weinmann. Carl von Linné (1707-1778) ist der Begründer der modernen Taxonomie, der systematischen zweiteiligen lateinischen Benennung in der Biologie. Bis ins 20. Jahrhundert war Weinmanns Pflanzenbuch ein wichtiges Nachschlagewerk für alle Botaniker. Weinmann selbst hatte einen eigenen botanischen Garten und interessierte sich auch für die tropischen Pflanzen dieser Welt.

Im kalten Nebelregenwald im Süden Chiles ist Tineo auf der Westseite der Anden beheimatet. Dort wird der Baum bis zu 30 Meter hoch und misst bis zu zwei Meter im Umfang. Daher wird er von der dortigen Bevölkerung durchaus als Möbelholz und für Parkett verwendet, während Tineo hierzulande als Schnittholz eher in



Bei Matthias Geithners Räuchertasse schafft die harmonische Maserung der Untertasse einen schönen Farbkontrast zum hellen Holz der Birke.